



sonos

Schweizerischer
Hörbehindertenverband

Ausgabe 02

Juni 2021

115. Jahrgang


hoerbehindert.ch

TRANSPARENTE MASKE



**«Mit der Maskenpflicht
hat sich die Kommunikation
für mich verändert.»**

Welche Barrieren erleben Hörbehinderte durch die Maskenpflicht und welche Möglichkeiten gibt es, um eine barrierefreie Kommunikation während der Coronazeit zu unterstützen?



«Ich kann von den Lippen ablesen.»

Die gehörlose Melanie kümmert sich in ihrem Beruf als Sozialbegleiterin bei der Beratung für Schwerhörige und Gehörlose (BFSUG) in Zürich um die Sorgen ihrer Schützlinge.

Mit der Einführung der Maskenpflicht erlebte auch Melanie als Gehörlose in ihrer Rolle als Sozialbegleiterin eine neue Herausforderung. «Es gab bereits Situationen, in denen mein Gesprächspartner sich weigerte, die Maske abzulegen. Ich fühlte mich in diesem Moment als Mensch nicht akzeptiert und wertlos», so die Sozialbegleiterin. Auch das Merkblatt des Bundesamts für Gesundheit BAG, welches darauf hinweist, dass Masken in der Kommunikation mit hörbehinderten Menschen abgenommen werden dürfen, half ihr in dieser Situation nicht weiter. «Es ist sehr schwierig für mich, alles umfassend zu erklären. Da ich gehörlos bin, habe ich keine Kontrolle über meine Stimme und spreche zu leise

oder zu undeutlich. Dann werde ich nicht verstanden. Aus diesem Grund haben wir auf der Beratungsstelle (BFSUG) leuchtend gelbe Hinweis-Kärtchen angeschafft. Auf den Kärtchen steht, dass Masken für Menschen mit Hörbehinderung, die auf Lippenlesen angewiesen sind, ein kommunikatives Hindernis sind, das zu Missverständnissen führen kann. In diesem Fall können das Personal oder Begleitpersonen während der Kommunikation oder während eines Austausches die Maske abnehmen, sofern genügend Abstand eingehalten werden kann. Falls vorhanden, kann alternativ eine Maske mit transparentem Sichtfenster verwendet werden. Seitdem trägt Melanie für ihre Klient*innen und für sich selbst die Kärtchen bei sich, um andere Menschen auf ihre Möglichkeiten hinzuweisen.

Arztbesuch mit Dolmetscher*innen

In ihrem Beruf als Sozialbegleiterin unterstützt Melanie schwerhörige und gehörlose Klient*innen und begleitet diese in ih-



«Die transparente Maske hilft mir dabei.»

rem Alltag, zum Beispiel bei Arztterminen. «Dolmetscher*innen für Gebärdensprache haben die Aufgabe, Gespräche 1:1 zu übersetzen. Häufig gibt es beim Arzt-Patientengespräch komplizierte Fachbegriffe und Erläuterungen, welche von meinen Klient*innen nicht verstanden werden. Ich bin dann für die Kulturvermittlung zuständig», erzählt Melanie. Das bedeutet, Melanie vereinfacht die Übersetzung der Dolmetscher*innen, und passt ihre Erklärung je nach Erfahrungsstand und Lebenssituation der Klient*innen an, sodass diese den Inhalt des Gesprächs verstehen können. Dies ist nur eine der vielfältigen Aufgaben, welche Melanie als Sozialbegleiterin hat. Das Ziel der Sozialbegleitung ist es, die Klient*innen in ihrem Alltag zu begleiten, bis sie sich selbständig in die Gesellschaft integrieren können. «Ich helfe den schwerhörigen und gehörlosen Menschen sehr gerne und es macht mich stolz, wenn sie meine Unterstützung nicht mehr brauchen», erzählt die kompetente junge Frau.

Transparente Maske

Eine transparente Maske unterstützt die barrierefreie Kommunikation: «Würden Ärzte, Verkäuferinnen und andere Fachpersonen eine transparente Maske tragen, könnte ich von den Lippen ablesen. Die Mimik erkennen, sehen, ob jemand lächelt, wütend oder traurig ist», so Melanie. Da es für die Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle sehr wichtig ist, auf die Sorgen ihrer Klient*innen einzugehen und individuelle Hilfestellung zu leisten, haben sie neben weiteren Schutzmassnahmen, Plexiglas-scheiben in ihren Büroräumen aufgestellt. Die Klient*innen und Mitarbeiter*innen dürfen aus diesem Grund beide die Masken abnehmen oder eine transparente Maske tragen. «Ich wünsche mir, dass mehr Menschen eine transparente Maske nutzen. Ich kann zu 30 % von den Lippen ablesen und die transparente Maske hilft mir dabei, den Gesprächsinhalt zu verstehen.»

«Ohne Maske kann ich dem Unterricht in der Schule folgen.»

Die 13-jährige gehörlose Cyra kommt aus einem gehörlosen Elternhaus und besucht die Oberstufe der Sekundarschule für Gehörlose und Schwerhörige Sek3.

In der Schule verfolgt sie am liebsten den Unterricht mit dem gehörlosen Lehrer Emanuel Nay zur Gehörlosenkultur und Geschichte. Die Sek3 hat das Schutzkonzept solide umgesetzt. Externe Besucher dürfen nur in Einzelfällen mit Terminvereinbarung die Schule betreten. In den Schulzimmern tragen alle Lehrer*innen und Mitschüler*innen eine Maske und sitzen in genügend Distanz voneinander entfernt. «Wenn wir uns an unseren Platz setzen, dürfen wir die Maske abnehmen», erzählt Cyra. Während des Unterrichts nehmen die Lehrer*innen ihre Maske ab, wenn sie mit ihren Schüler*innen gebärden. So wird sichergestellt, dass die Schüler*innen den Unterricht mitverfolgen können und die Unterrichtsinhalte verstehen. «Wenn wir etwas nicht verstehen, dann helfen uns die Lehrer*innen weiter», erklärt Cyra.

Schwindel mit Maske

Cyra gefällt die Maske ohne Sichtfenster nicht. «Ich bekomme Kopfschmerzen und mir wird schwindelig, wenn ich die Maske lange trage», erzählt die junge Schülerin.

Auf dem Heimweg am Bahnhof Wollishofen schieben Cyra und ihre Freunde die Maske kurz runter, wenn sie einander nicht verstehen. «Mich ärgert es, dass ich mit der Maske nicht von den Lippen lesen kann», so Cyra.

Arztbesuch mit ihrer Mutter

Als Cyra mit ihrer Mutter beim Kinderarzt war, hat ihre gehörlose Mutter unterstützend den Arzt darum gebeten, seine Maske abzunehmen, damit sie ihn verstehen. «Er weigerte sich, dann bat ich ihn, alles aufzuschreiben und es dauerte lange. Einige Zeit später kam eine andere Ärztin, welche bereit war, die Maske abzunehmen. Ich war so erleichtert», erzählt die Mutter Sabrina. Auch im Alltag gibt es Kommunikationsschwierigkeiten mit der Maske zum Beispiel, wenn Sabrina im ÖV eine Frage an ihre Mitfahrer*innen stellen möchte.

Transparente Maske

Mit der transparenten Maske ist der Mundbereich sichtbar, was gehörlosen Menschen dabei hilft, von den Lippen abzulesen. «Ich möchte allen zeigen, dass die transparente Maske positiv ist. So sehe ich die Mimik und verstehe meine Freunde besser. Dann muss ich die Maske auch nicht immer abnehmen und muss mir keine Gedanken wegen Corona machen», so die 13-Jährige.

Transparente Masken kaufen

Der Schweizerische Hörbehindertenverband Sonos hat gemeinsam mit der Flawa Consumer GmbH eine medizinische Schutzmaske des Typ II mit einem transparenten Sichtfenster entwickelt. Die transparente Maske ist ab sofort über den Onlineshop von Flawa erhältlich. Eine zusätzliche Antifog Beschichtung verhindert, dass das Sichtfenster der Maske beschlägt und ermöglicht eine klare Kommunikation.

«Transparente Masken – grossenteils ohne jegliche Schutzfunktion – waren

bis anhin in der Schweiz nur als Importware zu überteuerten Preisen erhältlich. Wir freuen uns, nun mit der St. Galler Flawa Consumer GmbH eine transparente Maske aus Schweizer Produktion zu fairen Preisen anbieten zu können, die alle Anforderungen einer medizinischen Gesichtsmaske erfüllt», so Christian Trepp, Präsident des Schweizerischen Hörbehindertenverbands Sonos.

Kontakt zum Onlineshop

Tel.: +41 71 394 91 11

E-Mail: masken@flawaconsumer.com

Website: www.flawaconsumer-shop.ch

«Ich möchte Gehörlosen Mut machen.»

Andreas Bieri ist gehörlos. Mutig übernimmt er nach dem Tod des Vaters dessen Schreinerei. Mit Leidenschaft widmet er sich dem Schreinerberuf und betreut seine ersten Kunden. Gleichzeitig absolviert er die Weiterbildung Deafstart von Sonos, dem Hörbehindertenverband, um zu lernen, wie er sein eigenes Geschäft führen muss.

Bereits als kleiner Bub hat er seinen Vater bei den Arbeiten auf dem Bauernhof und in der Schreinerei auf dem Hof beobachtet. «Ich bin hier aufgewachsen und habe als Kind viel mitgeholfen», erzählt Andreas. Mit Begeisterung und Leidenschaft an der Holzverarbeitung begann er nach der Schule seine Ausbildung zum Schreiner, welche er mit Erfolg bestand. Zusätzlich erlernte Andreas das CAD-Zeichnen, um die Möbel zu zeichnen und seinen Kunden präsentieren zu

können. Zur Herstellung eines Werkstücks werden die Daten aus dem CAM-Programm an die CNC-Fräsmaschine übermittelt. Mit der CNC-Maschine stellt Andreas Werkstücke aus komplexen Formen mit höchster Genauigkeit her.

Zusammenbau eines Möbelstücks

Als Schreiner liebt es Andreas mit verschiedenen Materialien zu arbeiten, daraus Möbel, Türen und Fenstersimse herzustellen. «Zuerst zeichne ich das Möbelstück, dann schneide ich es aufs Mass zurecht. Anschliessend hoble ich die Oberfläche der einzelnen Holzstücke glatt und bearbeite sie mit der Fräsmaschine, um diese auf den Zusammenbau vorzubereiten», erklärt Andreas. Nachfolgend setzt der Schreiner die einzelnen Holzstücke mit Schrauben und Leim zu einem Möbelstück zusammen. Das Schleifen und Ölen gibt dem schön geformten Holz noch den letzten Schliff. «Mein Ziel ist es, die Schreinerei meines Vaters wiederzubeleben und Kleinmöbel für Badezimmer herzustellen», erklärt Andreas.



Andreas Bieri hat Freude an seiner Tätigkeit als Schreiner und arbeitet an der Plattensäge.

Teilnahme an der Weiterbildung

Die passende CNC-Fräsmaschine für die Holzverarbeitung hatte vor einigen Monaten noch gefehlt, so schenkte er sich zu seinem Geburtstag eine «CNC» aus selbst angespartem Vermögen, um mit Hilfe der Maschine schöne Gravuren ins Holz einarbeiten zu können. «Ich liebe es, kreativ zu sein, darum bin ich von einzelnen Familienmitgliedern darauf angesprochen worden, ob ich mich mit der Schreinerei nicht selbstständig machen möchte. Nun nehme ich an der Weiterbildung Deafstart von Sonos teil und lerne, mein eigenes Geschäft zu führen», erzählt Andreas.

Aufbau eines Kundenstamms

Im Laufe der Jahre hat sein Vater einen Kundenstamm im Familienkreis aufgebaut, den Andreas nun betreut. Derzeit verlässt sich Andreas noch auf die Mund-zu-Mund-Propaganda und freut sich, durch die Übernahme des Familienbetriebs die Räumlichkeiten, Werkzeuge und Maschinen seines Vaters nutzen zu können und Schritt für

Schritt die ersten Aufträge zu bearbeiten. Damit er genug Zeit für seine Firma hat, möchte Andreas sein Pensum bei seiner Hauptarbeitsstelle in Schaffhausen von 80 % auf 50 bis 60 % reduzieren. «Ich habe bereits mit meinem Arbeitgeber darüber gesprochen. Wir verstehen uns sehr gut – er unterstützt mein Vorhaben und verfolgt sehr interessiert, wie es bei mir läuft», so Andreas.

Druck entfällt mit der Selbstständigkeit

Die Selbstständigkeit geht er insgesamt locker an, um sich gesundheitlich nicht zu überlasten, denn Andreas kennt den enormen Druck in der Branche nur allzu gut. Mit dem Aufbau seiner Selbstständigkeit wird Andreas sich seine Zeit zu 40 bis 50 % selbst einteilen können. Gehörlosen macht er Mut: «Ich möchte mit meinem Werdegang auch Gehörlose ermutigen, sich selbstständig zu machen und auf die eigenen Fähigkeiten zu vertrauen», erzählt Andreas.

SPENDE



«Mit Ihrer Spende
investieren Sie in die Zukunft
gehörloser Menschen.»

Mit Ihrer Spende helfen Sie uns, Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit einer Hörbehinderung zu unterstützen.

Herausgeber: Sonos, Schweizerischer Hörbehindertenverband, Oberer Graben 48, 8400 Winterthur
Verantwortung: Hannes Egli, Telefon 044 421 40 10, spenden@hoerbehindert.ch, hoerbehindert.ch
Redaktion: Anika Heinrich **Fotos:** Lukas Schwarzenbacher **Druck:** Prowema GmbH, Russikon **Spendenkonto:** 30-35953-2, hoerbehindert.ch/spenden Ausgabe 18. Juni 2021, 115. Jahrgang, viermal jährlich, Fr. 5.- pro Jahr ist in Ihrer Spende inbegriffen.



sonos

Schweizerischer
Hörbehindertenverband